

gung zu schützen, reichen Pflichtvorsorgeuntersuchungen nicht aus. **2**

Wo im Hirn die Moral sitzt

Das untere Stirnhirn – der ventromediale präfrontale Kortex – ist wichtig für Emotionen und Moral. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Endspurt bei der Kammerwahl



Bremens amtierender Kammerpräsident Dr. Klaus Dieter Wurche hat durchaus Interesse an einer weiteren Amtszeit. **8**

Enge Vorgaben im DMP

Beim neuen Berliner Diabetes-DMP werden nur Hausärzte zugelassen, die eng mit Fachärzten kooperieren. **8**

MEDIZIN

Glitazon positiv bewertet

Neue Analysen haben bestätigt, dass bei Rosiglitazon der Nutzen höher ist als das Risiko. **10**

WIRTSCHAFT

Helferinnen aus Überzeugung

Nur Arzthelferinnen, die von ihrem Job überzeugt sind, können ihrerseits überzeugend auf Patienten wirken. **13**

PANORAMA

Mann wider Willen

Eine Krankenschwester klagt gegen einen Chirurgen, der ihr intakte Eierstöcke und die Gebärmutter entfernte. **15**

ÄRZTE & ZEITUNG

Verlagsgesellschaft mbH
Leser-Service:
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77
Redaktion:
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
(061 02) 587 40

Postfach 20 02 51
63077 Offenbach

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E: z.z.b@zq.de

2609/X
ZB MED

Pertussis sollten zudem alle Menschen mit Kontakt zu Babys geimpft sein. Der Schutz gegen die Krankheiten lässt sich beim Grippe-Impftermin gut nachholen. Dass die Impfungen simultan ohne wesentliche Abstriche bei Wirksamkeit und Verträglichkeit möglich sind, haben Dr. Shelly A.

Grippe-Impfung in den einen Arm, Auffrischimpfungen in den anderen: das schließt Impflücken. Foto: dpa

McNeil von der Dalhousie University in Halifax und ihre Kollegen belegt (Vaccine 25, 2007, 3464). Sie haben 720 gesunde Erwachsene (19 bis 64 Jahre alt) mit einer trivalenten Grippe-Vakzine und mit ei-

onen wie S
tionsstelle
Impfung er
quenzieller
Prozent). S
traten nicht

Neuer Ansatz bei Prostata-Ca

FREIBURG (ddp). Forscher aus Freiburg haben offenbar einen neuen Therapie-Ansatz bei Prostatakrebs gefunden. Sie wiesen nach, dass das Enzym PRK1 (Proteinkinase C Related Kinase) das Wachstum dieser Tumoren aktiviert. PRK1 ist in Tumorzellen hyperaktiv. Mit Substanzen, die das Enzym hemmen, wäre eine Therapie möglich. Das Prostatakarzinom ist bei Männern der häufigste Tumor und die zweithäufigste Krebs-Todesursache.

Hersteller wollen M

Regeln zum Zweitmeinungsverfahren

BERLIN (ble). Die Arzneimittelhersteller wünschen sich für das ab 2009 vorgesehene Zweitmeinungsverfahren in der ambulanten Arzneitherapie ein Anhörungsrecht, wenn Arzneien nur nach diesem Verfahren verordnet werden sollen. Das sagte Dr. Andreas Heigl, Senior Manager Gesundheitspolitik des Arzneimittelherstellers GlaxoSmithKline.

Nach dem Zweitmeinungsverfahren müssen sich niedergelassene Haus- und Fachärzte künftig

bestimmte
risikoreich
besonders
bewilligen
ten). Der
ausschuss
den Jahr ei
Heigl wa
wirkungen
Vertrauens
Arzt und
der Ärztes
gar zu ein
kommen.

IQWiG-Auftragsvergabe kon

Geprüft wird, ob der Verdacht der Vetternwirtschaft berechtigt

BERLIN (HL). Das auf Transparenz und Unabhängigkeit bedachte Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ist in den Verdacht der Vetternwirtschaft geraten. IQWiG-Vorstand Andreas Köhler nimmt die Verdachtsmomente so ernst, dass erste Konsequenzen gezogen wurden.

So hat der IQWiG-Vorstand beschlossen, einen Vergaberechtl

untersuchen zu lassen, welche Aufträge das IQWiG vergeben hat. Vor allem geht es darum, ob und in welchem Umfang direkt oder indirekt das Deutsche Institut für evidenzbasierte Medizin (DiEM) für das IQWiG gearbeitet hat. DiEM war von IQWiG-Chef Peter Sawicki gegründet worden, seine Gesellschafter-Anteile gab er mit Eintritt ins IQWiG ab; Mitinhaberin und Geschäftsführerin von DiEM ist heute Sawickis Ehefrau.

Ziel des
ist vor alle
vergabe vo
bringen. D
stitut an d
Arbeiten f
DiEM weite
Im IQWi
KBV-Chef
Gesundhei
Theo Schr
die Vorwü
Von vornh